KREISELTERNRAT des Landkreises Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg

Presseinformation

Oranienburg, den 31. März 2022

Schulentwicklungsplan ungenügend: Kreisverwaltung übergeht Wünsche der Eltern

Kreiselternrat Oberhavel fordert bessere Lehr- und Lernbedingungen

Alle fünf Jahre ringen SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen und RektorInnen mit der Kreisverwaltung um den Schulentwicklungsplan. Der Schulentwicklungsplan (SEP) legt fest, wie die Schullandschaft im Landkreis entwickelt wird. Nur die in diesem Papier geplanten Maßnahmen werden in der Regel auch umgesetzt. Die Überarbeitung der 6. Fortschreibung des SEP wird seit Anfang 2021 diskutiert. Der Bildungsausschuss des Kreistags wird den SEP am 9. Mai behandeln. Der Kreiselternrat (KER) von Oberhavel kritisiert den derzeitigen Entwurf als unzureichend und erneuert dazu seine konkreten Forderungen:

1. **Zuzug berücksichtigen und Schulen groß genug planen**: In den letzten Jahren plante der Landkreis mit zu geringen Schülerzahlen. In der Folge wurden Gebäude zu klein ausgelegt und es fehlten Klassenräume. Viele Schüler konnten dadurch nicht an wohnortnahen Schulen aufgenommen werden. Der Kreiselternrat fordert die Berücksichtigung der Geburtenraten, die Einbeziehung des Baugeschehens im Landkreis und des Zuzugs von Schülern aus Berlin und anderen Landkreisen. Damit sollen endlich ausreichend Kapazitäten in Oberhavel entstehen.
2. **Transparente Investitionsplanung**: Im Vorwort des SEP wird auf „beträchtliche Mittel“ hingewiesen, die im Haushalt eingestellt werden sollen. Im Schulentwicklungsplan fehlt jedoch komplett die Maßnahmenplanung, wie z.B. die geplante Baumaßnahmen: Welche Projekte sind geplant? Für welche Maßnahmen werden Gelder eingesetzt? Wir fordern, dass die Maßnahmenplanung im Schulentwicklungsplan transparent, nachvollziehbar und vollständig dargestellt wird.
3. **Kurze Schulwege & neue Standorte**: Aus Sicht der Elternschaft sind kurze Schulwege zu öffentlichen Schulen wichtig – getreu dem Motto „Kurze Beine, kurzes Wege“. Wir fordern dezentrale, öffentliche und wohnortnahe Schulen. Die Schulstandorte wurden bisher nach der „juristischen Zumutbarkeit“ der Schulwege geplant. Je nach Alter gilt z.B. ein täglicher Schulweg von 1,5 bis 3 Stunden als zumutbar. Das ist einfach zu lang für unsere Kinder! Wir fordern eine Planung für möglichst kurze Schulwege für möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit mehr kleineren Schulen und einem besseren Nahverkehrskonzept. Der Schulweg soll für unsere Kinder nicht gerade noch „zumutbar“ sein, sondern ganz einfach eines, nämlich: kurz!
4. **Mehr Räume, größere Räume**: Wir fordern größere Unterrichtsräume in ausreichender Anzahl – also auch Fach- und Differenzierungsräume für moderne Unterrichtsformen, z.B. Differenzierungsunterricht, Fachräume, Projektunterricht und weitere Angebote wie Aula oder Theater.

Die regelmäßige Überbelegung der Schulen durch die jährliche Erhöhung der Zügigkeiten der Schulen muss enden. Wir fordern dazu eine vorausschauende Planung und Umsetzung von Neubauten und Erweiterungen.

Vorstand:
Stephan Welker (Sprecher) ker.ohv.welker@gmail.com // 0176 30195266
Dr. Alexander Krupp elternvertretung@akrupp.eu
Markus Marinowitz chemuel@gmail.com
Daniel Schiller dani.schiller@web.de

Über den Kreiselternrat Oberhavel

Der Kreiselternrat (KER) vertritt die Eltern von über 22.000 Schülerinnen und Schülern an 74 Schulen im Landkreis Oberhavel in Brandenburg. Der Kreiselternrat ist das Gremium zur Vertretung der Interessen der Elternschaft nach dem Brandenburger SchulG. Der Kreiselternrat vertritt die Interessen der Eltern im Landkreis überparteilich und äußert sich nicht parteipolitisch.